



Club-Nachrichten

Sektion Piz Platta SAC



Inhaltsverzeichnis

Wort des Präsidenten	3
Vorstandsmeldungen	4
Tourenberichte	6
Verschiedenes	17

Impressum:

19. Jahrgang, Nr. 74
Clubnachrichten der Sektion
Piz Platta SAC
<http://www.sacpizplatta.bqm.ch>

Redaktion:

N. Künzle, L. Schmid
leo.schmid@bqm.ch

Inseratenannahme:

Erika Buchli
Sontga Neasa, 7412 Scharans
Tel. 081 651 39 92
Mail: buceri@bluewin.ch

Mitgliederkontrolle:

Petra Battaglia, 7413 Fürstenaubruck
e-mail: mvpizplatta@bluewin.ch

Auflage: Erscheint 4-mal jährlich: Januar,
April, Juli, Oktober

Redaktionschluss:

Zwei Wochen vor Beginn des Erscheinungs-
monats

Titelseite: Skitour aufs Bärenhorn, Bericht in
dieser Ausgabe (Bild: Pius Furger)

Druck:

Digitalis Print GmbH, Ringstrasse 34,
7004 Chur

Das Wort des Präsidenten

Liebe Clubkameradinnen, liebe Clubkameraden

Bereits ist das erste Quartal des neuen Clubjahrs schon vorbei. Auf Grund der hohen Temperaturen hat man schnell den Eindruck, wir hätten kaum einen Winter gehabt. Sicher, der Wetterverlauf entsprach wahrscheinlich (noch) nicht unseren gängigen Vorstellungen bezüglich eines Winters. Spricht man jedoch mit dem einen oder anderen Clubkameraden, hört man immer wieder von einer doch erstaunlich guten Bilanz gelungener Skitouren auch in diesem Winter. Persönlich hat es mich sehr gefreut, am Sektions-Winterkurs in Savognin dabei gewesen sein zu dürfen. Der grosse Einsatz unserer Clubkameradinnen und Kameraden hat mich tief beeindruckt. Vielen Dank an unseren Rettungschef Jürg Gartmann und seine Helfer, die den Kurs wirklich sehr gut vorbereitet hatten und dementsprechend sorgten, dass dieser Samstag zu einem grossen Erfolg wurde. Betrachtet man die diesjährige Unfallstatistik in den Bergen, erkennt man unschwer, wie wertvoll solche Kurse sind.

Auch die Sektionstour am 17. März war für mich ein sehr schönes Erlebnis mit guten Clubfreunden. Obwohl der Start in Nufenen, über die braunen Alpweiden ansteigend, anfänglich eher nach einer Skitragtour als nach einer Skitour aussah, entwickelte sich daraus eine tolle Skitour. Auch Pius herzlichen Dank für die Leitung dieser Tour.

Auch Geni Ballat liess sich durch den Schneemangel in den Abruzzen nicht beeindrucken, und verlegte die Tourenwoche kurzerhand in das Gebiet um den Grosse Glockner (siehe Tourenbericht in vorliegender Ausgabe). Auch diese Woche war gemäss einigen Teilnehmern ein rundum gelungener Anlass gewesen. Natürlich auch unserem Tourenchef Winter Geni jetzt schon vielen Dank.

Natürlich ebenso geht mein Dank an alle Tourenleiter die bis jetzt schon eine Sektionstour durchgeführt haben.

Am Samstag den 9. Juni findet in Grindelwald die Abgeordnetenversammlung statt. In diesem Jahr wird die AV vom Zentalfest umrahmt sein. Gastgeberin ist die SAC Sektion Grindelwald, welche heuer ihr 100-jähriges Jubiläum feiert. Dies wird sicher einen stimmungsvollen Anlass geben. Wer Interesse und Freude hat daran teil zu nehmen melde sich bitte bis ca. 15. Mai bei mir.

Ich wünsche allen noch einen gelungenen Abschluss der Skitourensaison und einen guten Start in die Sommersaison.

Mit kameradschaftlichem Gruss
Euer Präsident Marco Ronchetti

AlpaDamaX

Herzliche Gratulation an ***Anna Crameri, Martina Rusch*** und ***Alex Schmutz*** für ihre tolle Leistung. Vom 31. März 2007 bis 21. April 2007 haben sie die Strecke von Genf nach Chur quasi aus eigener Kraft zurück gelegt. Dabei haben sie rund 16'000 Höhenmeter und 330 Km überwunden.

<http://www.alpadamax-deutsch.blogspot.com/>

Der Vorstand SAC Piz Platta

Sektion Piz Sol**Auffahrtszusammenkunft**

der Ostschweizer Sektionen des Schweizer Alpen-Clubs SAC

17. Mai 2007 im Alten Bad Pfäfers in der Taminaschlucht

Programm

Das Alte Bad Pfäfers erreichen wir:

- a) Wanderung ab Bahnhof Bad Ragaz durch die Taminaschlucht
- b) Fahrt mit Postauto nach Pfäfers, Wanderung hinunter in die Schlucht (365 Stufen) und über die Naturbrücke zum Alten Bad Pfäfers

Variante: Wer nicht gut zu Fuss ist, kann ab Bad Ragaz den Schluchtenbus benützen.

0919 bis 0932	Ankunft der Züge in Bad Ragaz
0935	Abmarsch durch die Schlucht und Abfahrt Postauto nach Pfäfers und Schluchtenbus
1100	Apéro in der alten Küche im Bad Pfäfers (offeriert von der Gemeinde Pfäfers)
1130	Besuch der Thermalquelle
1230	Mittagessen
	Der Gemeindepräsident von Pfäfers stellt uns sein Taminatal vor

Kosten Fr. 55.-, wir verzichten auf den Startkafi und ein „Bhaltis“

Anmeldung

Teilnehmer melden sich bitte unter Angabe der Variante a) oder b) direkt bei unserem ehemaligen Präsidenten Hans Barandun an (N 079 623 66 52). Bei Hans ist auch das detaillierte Programm vorhanden.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.
Mit kameradschaftlichen Grüssen

Felix Röthenbacher
Präsident

Doris Nägeli
Seniorenteam

Agusta, FLIR und Super Puma

Das Kader unserer Bergrettungsorganisation hat am 10. Februar für einmal dem Gebirge den Rücken gekehrt und sich im Flachland weitergebildet. Der Besuch galt der Einsatzzentrale der REGA in Kloten sowie dem Militärflugplatz Dübendorf, wo man sich mit der FLIR-Wärmebildkamera des Super-Puma-Helikopters vertraut machte.

Zu diesem von Rettungschef Jürg Gartmann in die Wege geleiteten Weiterbildungstag waren seine Stellvertreter, der Materialchef, die Chefin des Lawinenhundeteams sowie



Die Agusta A 109 K2 wird ab 2008 mit grösster Wahrscheinlichkeit vom Typ Agusta Grand (Bild) abgelöst.

die Rettungsobmänner der Stationen Savognin, Bivio, Rheinwald und Avers eingeladen. Nach einem Einstiegsreferat des Informationsbeauftragten der Rega, Tino Schenk, im Rega-Center am Flughafen Zürich-Kloten besuchte man die eigentliche Einsatzzentrale, die sich im gleichen Gebäude befindet. In diesem Grosseisbüro geht es zu und her wie in einem Bienenhaus. Kaum eine Sekunde vergeht, ohne dass nicht eine Signallampe an einem der zahlreichen Arbeitsplätze aufleuchtet und ein Anruf entgegengenommen wird. Hier befindet sich das eigentliche Nervenzentrum der Rega, wo Alarmer eingehend, Heli-Crews auf die Reise geschickt und Repatriierungen von im Ausland Erkrankten oder Verunfallten vorbereitet werden. Jede Privatperson kann bei Unfällen und akuten Erkrankungen über die Alarmnummer 1414 oder Funk (E-Kanal 161.300 MHz.) bei der Rega Hilfe anfordern. Die Einsatzzentrale wie auch die Einsatzbasen sind täglich rund um die Uhr in Bereitschaft.



Die Retter der SAC-Sektion Piz Platta vor dem mit einer Wärmebild-Kamera ausgerüsteten und auf dem Militärflugplatz Dübendorf stationierten Super Puma der Schweizer Luftwaffe.

Zusammenarbeit des SAC mit der Schweizer Luftwaffe

Am Nachmittag verschob man sich zum Militärflugplatz Dübendorf, wo mehrere Helikopter des Typs Super Puma in einem Hangar standen. In den ehrwürdigen Räumlichkeiten, wo einst die ersten Swissair-Passagiere am Checkin-Schalter standen, fand eine Schulung zu der an der Unterseite des Super Pumas befestigten FLIR-Wärmebildkamera durch den Flugoperator Major Andri Spinas statt.

FLIR steht für „Forward Looking Infrared“ und verfügt über Detektoren, die eine Abbildung von Wärmestrahlung im Infrarotbereich ermöglichen. Dank dem FLIR-System können vermisste Personen aufgrund der unterschiedlichen Wärmeabstrahlung im Vergleich mit der kühleren Umgebung geortet und aus ihrer Notlage befreit werden – und dies zu jeder Tages- und Nachtzeit. Auch im Raum Mittelbünden stand das „Rieseninsekt“ mit der installierten Wärmebildkamera, die von der SAC-Rettungsorganisation jederzeit via Rega bei der Schweizer Luftwaffe angefordert werden kann, schon mehrmals im Einsatz.

(Fgr.)



Die an der Unterseite des Super Pumas installierte kugelförmige Wärmebild-Kamera, die sich um 360° drehen lässt und mit deren Hilfe bei einem Suchflug vermisste Personen aufgefunden werden können.

Skitour Piz Lagrev

Am Samstag, 17. Februar starteten wir, d.h. Maurus Mareischen, Lucas Platz, Bruno Dedual, Ralph Wyss, Adrian und Rina Wagner und ich um 08:00 zur Skitour. Das Wetter war gut, ein kalter Wind piff uns nach dem Start an der Julierpasstrasse um



SAC-Tour auf den Piz Lagrev (anstelle Piz Margun). Pause auf der Höhe vom gefrorenen See.

die Ohren. Unter der kompetenten Leitung von Maurus gewannen wir auf der anfangs harten Unterlage zwischen hervorguckenden Steinen rasch an Höhe. Bei der Rast auf 2720 m.ü.M. mussten wir feststellen, dass sich der Vadret da Lagrev erneut etliche Meter in die Höhe zurückgezogen hat. Nach Überwindung der stark ausgefahrenen Scharte kamen wir nach ca. drei Stunden den Aufstieg auf dem 3109

m.ü.M. liegenden Nordgipfel an. Bei einer ausgedehnten Gipfelrast genossen wir die beeindruckende Fernsicht. Auf dem Gipfel konnten wir auch Geni Ballat mit einer Tourengruppe begrüßen. Über Pulverschnee, Harst und Hartschneehänge erreichten wir wohlbehalten die Alp Güglia. Nach einem gemütlichen Hock im La Veduta nahmen wir die Heimreise unter die Räder. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Maurus Mareischen für die Organisation und Führung der Tour!

Martin

Mondscheinwanderung von Feldis in die Feldiserskihütte am 3. März 2007

Auf Einladung von der Tourenleiterin Burga Müller der Sektion Piz Platta ergab sich für mich die Möglichkeit, ein weiteres Mal an einer Sektionswanderung teilzunehmen. Dieses Mal gings auf eine Mondscheinwanderung begleitet von Regula, Denise, Daniel und der Tourenleiterin Burga samt Hunden Asto und Stella. Am Anfang sah es nicht nach einer Vollmondwanderung aus. Ein kalter Wind blies uns ins Gesicht und es schneite wie im tiefsten Winter. In dieser Saison wurden wir leider nicht mit grossen Schneemengen verwöhnt. Deshalb genossen wir den Aufstieg bei herrlichem Schneefall. Geplaudert und diskutiert wurde natürlich auch. Nach zwei Stunden erreichten wir die Skihütte.

Der Magen knurrte schon während des Aufstiegs. Umso mehr freuten wir uns auf ein schmackhaftes Fondue. Wie herrlich war es in die gemütliche Hütte einzutreten und uns aufzuwärmen. Es dauerte nicht lange und Marianne, die Hüttenwartin, servierte uns die Fonduepfanne bis an den Rand gefüllt, mit dem köstlichen Käse. Kälte macht Hunger! Plötzlich lässt sich der Mond zwischen den Wolken blicken. Gut gestärkt brechen wir um 21.15 Uhr auf. In der Zwischenzeit haben sich die Wolken aufgelöst und wir können den wunderschönen Sternenhimmel und den leuchtenden Vollmond bewundern. Um 23.00 Uhr sind wir wieder in Feldis, wo sich unsere Wege trennen.

Erika Hofmann, vom SAC Rätia

Skitour aufs Bärenhorn (2929 m) vom Samstag, 17. März 2007

Teilnehmer: Pius Furger (Leiter), Julius Alig, Turli Killias, Ernst Mattenberger (Bericht), Gion Paul Patzen, Marco Ronchetti und Bernhard Zobrist

Wenn ein „Unterländer“ diesen Tourenbericht schreibt, so macht er das, weil er sich schon lange auf diesen Tag gefreut und vorbereitet hat und sich auch einmal im Winter auf einem fast 3000er Bündner-Gipfel ins Gipfelbuch eintragen wollte.

Von den vier Aufstiegsmöglichkeiten ab Nufenen, Splügen, Safien-Thalkirch und Vals entschied sich Pius Furger für die erstere, weil für die Abfahrt am lohnendsten.

Kurz vor 6 Uhr startete die kleine Gruppe mit zwei Autos ab der Zivilschutz-Anlage in Thusis. Als wir uns Nufenen näherten, staunten wir nicht schlecht ob all den apren Wiesen, über die unser Aufstieg geplant war. Noch vor einer Woche war dies alles weiss und mit Skis befahrbar. Dank einem schneefreien Bergsträsschen konnten wir zum Ausgangspunkt unserer Tour bis auf eine Höhe von 1680 m fahren.

Um 06.45 Uhr ging es los, zuerst die Skis angeschnallt, entlang einem schneebedeckten Weg und den Prascherbach überwindend. Dann aber währte man sich auf einer Gras-



wanderung, ging es doch - die Skis geschultert - während gut einer halben Stunde recht steil und direkt über einen Rücken hinauf zu einem Stall auf 1950 m. Erst ab hier fand sich eine durchgehende gefrorene und gut tragende Schneeschicht. Die Sonne wärmte schön und weil kaum ein Lüftchen wehte, blieben Faserpelz und Jacke im Rucksack. Eine erste Rast nach gut eineinhalb Stunden auf gut 2500 m des Höhegga-Rückens erlaubte eine Lagebeurteilung für den Weg ins Butzner Tälli und weiter nach Sandböden. Im nun zu traversierenden mächtigen Osthang herrscht oft Lawinengefahr und meistens muss dieser mit einem Höhenverlust umgangen werden. Heute jedoch konnten wir den direkten Weg wählen, weil wenig neuer Trieb Schnee vorhanden und über die gut verfestigte und wenig hohe Schneedecke eine Lawine bereits abgegangen war. Von

Sandböden führte das letzte steile Wegstück im Zick-Zack hinauf auf den Grat östlich des Bärenhorns. Hier stösst man auch auf die Aufstiegsroute von Safen-Thalkirch, wie weiter unten aufsteigende Snowborder mit Schneeschuhen bestätigten. Das letzte Teilstück hinauf zum Gipfel führte über einige schneefreie, felsige oder steinige Stellen, der Wind hatte hier das Weiss weggeblasen. Für die Abfahrt vom Gipfel schien die nördlich orientierte Hangseite jedoch gut geeignet. Nach etwas mehr als drei Stunden Aufstieg, der dem Berichtschreiber alles abverlangte, erreichte das Septett den Gipfel. Das Thermometer zeigte -5 Grad, die dank der Sonne und trotz des hier oben blasenden Windes gar nicht als unangenehm empfunden wurden. Eine fantastische Rundsicht war Lohn für die Anstrengungen. Ein Gipfelbuch liess sich beim Steinmannli auch mit Wegkratzen von windgepresstem Schnee leider nicht finden.



Nach ca. einer halben Stunde Gipfelrast, die mit Felleversorgen, Verpflegung und Gipfelfoto rasch vorüberging, begab man sich auf die Abfahrt. Pius Furger voran, in kurzen Schwüngen und rasch die Tiefe gewinnend, der Berichtschreiber erst zaghaft und das Zutrauen zu den oft und rasch wechselnden Schneearten suchend und dann zunehmend sicherer werdend. Für das letzte Teilstück, ab der beim Aufstieg passierten Kuppe des Höhegga-Rückens, wählten wir eine Variante rechts und an die Abfahrt

vom Tällihorn angelehnt. Hier war der Sulzschnee wunderbar führend. Die wenigen schneefreien Stellen erlaubten sogar individuelles Fahren, und dies bis auf wenige Meter zu unseren Autos. Vom weiter unten gelegenen Kirchturm von Nufenen läuteten die Glocken 12 Uhr, als wir - umgezogen und im Gras an einem Wegrand sitzend - unser Picknick verzehrten. Unser Blick schweifte hinauf zum Rheinquellhorn, in dessen Ostflanke wir eine andere Tourengruppe im Aufstieg zum Zapportpass ausmachten. Wird unsere Tour im 2008 evtl. dort hinaufführen?

Skitourenwoche in den Hohen Tauern (Grossglockner) vom 25. bis 31. März 2007

Am Sonntag, 25. März, 09:30 startet Geni mit seinem geräumigen Bus von Fürstenaubruck Richtung Norden. Felix Ulber, Rolf Schmitz, Gion Paul Patzen und ich sind auch mit von der Partie. In Sargans steigt noch Natalina Rampa aus Riferswil zu. In flotter Fahrt gehts über Feldkirch zum Arlberg, an Innsbruck vorbei nach Wörgl. Dort verlassen wir die Autobahn und fahren weiter via St. Johann-Kitzbühel, über den Pass Thurn nach Mittersill. Nach dem Felbertauern-Tunnel - Huben erreichen wir Kals und von dort gehts hoch zum Lucknerhaus auf 1920 Meter über Meer. Von der Wirtefamilie Hans Oberlohr werden wir mit einem Willkommensschnapsler herzlich willkommen geheissen. Berti und Ruedi Villiger-Ballat aus Schlieren und Ursula und Peter Triner aus Remetswil sind bereits vor uns eingetroffen. Nach dem Zimmerbezug besprechen wir bei einem feinen Nachtessen und einem guten Glas Wein die Tour vom nächsten Tag.

Weisser Knoten 2901 m.ü.M., Hd 944 m

Am Montag um 08:00 starten wir bei schönem Wetter und kaltem Wind wenige Meter östlich vom Lucknerhaus Richtung Weisser Knoten. Nachdem uns Geni in den zum Teil schweren Pulverschnee eine sehr gute Aufstiegsspur gelegt hat, treffen wir nach drei Stunden Aufstieg auf dem Gipfel ein. Nach einer Stärkung aus dem Rucksack und dem Genuss des herrlichen Panoramas gehts wieder hinab. Bei gut 20 cm Pulverschnee ist es ein Vergnügen, unsere Spuren in den Schnee zu ziehen. Bis zum Ausgangspunkt beim Lucknerhaus können wir sehr gute Schneeverhältnisse antreffen. Der Start der Tourenwoche ist gelungen!

Böses Weibl, 3119 m.ü.M., Hd 1199 m

Dienstag, 27. März, Start ca. 50 Meter südlich vom Lucknerhaus bei Schneetreiben und Nebel. Über die Niggalm-Peitschlachtor einer langgezogenen Flanke entlang und durch eindrückliche Schluchten über den Tschadinsattel erreichen wir nach 4 1/2 Stunden Aufstieg den Gipfel. Die Skier lassen wir wegen der vielen Steine 30 Meter unter dem Gipfel zurück. Immer noch Schneefall,



praktisch windstill, Sicht ca. fünfzehn Meter! Nach kurzer Rast machen wir uns auf die Abfahrt. Die im sehr leichten und frischen Pulverschnee versteckten Steine spielen mit unseren Skibelägen Katz und Maus! Schliesslich heben sich die Nebelschwaden und die Steine kratzen nicht mehr an unseren Belägen. Wunderbare Hänge laden zu

herrlichen Schwüngen ein. Filmreife Stürze von Peter und mir bereichern die Talfahrt. Zehn Gehminuten vom Ausgangspunkt treffen wir im Tal ein. Ein weiterer Tag der Tourenwoche darf als gelungen bezeichnet werden.

Stüdlhütte 2802 m. ü. M. und Luisenkopf 3250 m.ü.M. Hd 1330 m

Nachdem wir etwas ausschlafen konnten, gehts am Mittwoch um 0900 bei gutem Wetter los. Taleinwärts zuerst relativ flach und später etwas steiler gelangen wir zur Lucknerhütte. Von dort weiter über die Viehböden etwas nach Nordwesten haltend, kommen wir nach vier Stunden in der modernen Stüdlhütte an. Nach einer wärmenden Suppe werden die Skier nochmals montiert. Natalina bleibt in der Hütte, um sich etwas auszuruhen. Nach 30 Minuten Aufstieg bricht an der Bindung von Ruedi der Steg. Nach notdürftiger Reparatur fährt er zur Hütte zurück. Wir steigen weiter über den Teischnitzkees und gelangen auf den Grat, welcher den Grossglockner mit dem Luisenkopf verbindet. Von diesem Gipfel aus geniessen wir die Sicht auf den majestätischen Grossglockner mit dem schönen Stüdlgrat. Die Abfahrt im schönsten Pulverschnee ist leider viel zu schnell vorbei. Zum Nachtessen gibts zwei Sorten Suppen, ein reichliches Salatbuffet, Schweinsmedaillon an Wildrahmsauce mit Salzkartoffeln und Karotten, zum Dessert Apfelkuchen und ein reiches Käsebuffet. Und das alles auf über 2800 Meter über Meer.



Im Hintergrund Grossglockner mit Stüdlgrat

Grossglockner 3798 m.ü.M. Hd 996 m

Nach einem mehr oder weniger guten Schlaf mit Begleitmusik in verschiedenen Tonlagen ertönt am Donnerstag in der Früh von Genis Handy eine markante Weckmusik. Nach der Katzenwäsche, Auffüllen der Teeflaschen, Packen der Rucksäcke und Montieren der Felle starten wir um 0700 bei schönstem Wetter Richtung Grossglockner. Über einen steilen Schräghang gelangen wir auf den Ködnitzkees und marschieren in gutem Schritt zum Felsgrat, südlich der Erzherzog-Johann-Hütte. In zwei Seilschaften aufgeteilt steigen wir nach Entledigung unserer Skier, ausgerüstet mit Steigeisen und Pickel, zur Hütte auf 3451 Meter über Meer. Um 0945 gehts weiter über den Hofmannskees zum Glocknerleitl und auf den Kleinglockner. Nach erfolgreicher Überwindung der Scharte erreichen wir nach knapp 4 1/2 Stunden Aufstieg den Grossglockner. Die Freude, den Berg bei bestem Wetter und super Sichtverhältnissen geschafft zu haben, ist bei allen



sehr gross. Als Gipfeltrunk zaubere ich aus dem Rucksack zur Überraschung meiner Weggefährten einen feinen Öpfeli-Likör, serviert in gediegenen Zinnbechern. Nach reichlichem Fotografieren (wenn möglich ohne aufgesetzte Gletscherbrillen) machen wir uns wieder auf den Abstieg. Auf dem Hofmannskees angekommen, stellen wir fest, dass sich der Gipfel mit einer schützenden Nebelhülle, welche er an jenem Tag nicht mehr abstreift, eingehüllt hat! Weil sich auch das zweite goldfarbene Steigeisen von Rolfs Schuhen verabschieden will, greift er wie beim ersten Eisen in seine Trickkiste. Vor der Erzherzog-Johann-Hütte verpasst Rolf seinem zweiten Schuh kurzerhand auch einen «Verband».

Er fixiert das Eisen mittels schwarzen Spezialklebebands unverrückbar an seinen Schuh. Nach dem Umsteigen auf unsere Skier, werden wieder kleinere oder grössere Schwünge in den schweren Pulverschnee gelegt. Gut drei Stunden dauert die Abfahrt mit genügend Verschnauaufpausen. Wohlbehalten und etwas müde, jedoch glücklich, kommen alle im Lucknerhaus an. Bis tief in die Nacht wird die erfolgreiche Besteigung des Glockners gebührend und unter Berücksichtigung von genügend «Flüssigkeitsnachschub» gefeiert.



Figerhorn, 2743 m. ü.M. Hd 825 m

Zur Abschlusstour der herrlichen Skitourenwoche starten wir am Freitag, 30. März unmittelbar auf der Südseite vom Lucknerhaus. An Stauden vorbei gehts relativ steil bergauf bis an die Waldgrenze. Über die Greiwiesen und eine lang gezogene nicht enden wollende Schulter gehen wir bis auf den Westgrat. Dort heisst es Skier auf den Rucksack montieren und die letzten dreissig Minuten zu Fuss gehen. Ein Gruppenmitglied hat, wie später zu hören ist, teilweise erhebliche Mühe mit dem Gleichgewicht! Schuld seien nicht die im oberen Teil vom Berg diffusen Sichtverhältnisse, sondern der Jagertees vom Vorabend gewesen. Die Abfahrt über die zuerst sehr steile Flanke und später über die schönen Sulzschneehänge verläuft problemlos. Nachdem wir am Freitagabend noch einmal die tollen Touren in gemütlicher Runde Revue passieren lassen, heisst es am Samstagmorgen packen, verladen und die Rückfahrt Richtung Schweiz antreten.

An dieser Stelle danke ich im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Ski-Tourenwoche Geni Ballat herzlich für seine kompetente und kameradschaftliche Führung und Betreuung. Die Skitourenwoche 2008 findet voraussichtlich in der letzten März- oder in der ersten Aprilwoche in den Abruzzen statt, sofern es die Schneeverhältnisse zulassen.

PP

7430 Thesis
